SPRAWIEDLIWOŚĆ

DIE GERECHTIGKEIT.

Abonament
Abonement
Rocznie / Ganzjährig . . 6 Koron / Kronen
Półrocznie / Halbjährig . . 3 „
Kwartalnie / Vierteljährig . . 2 „
Numer pojedynczy kosztuje 120 halerzy.
Eine einzene Numer kostet 20 Hl.
Za ogłoszenia liczy się tanio
Inserate werden billig berechnet.

Organ dla spraw ekonomicznych, społecznych i politycznych Izraelitów w Galicyi.

Organ für oeconomische, culturelle und politische Interessen der Juden in Galizien.

Wydawca i redaktor:
Herausgeber und Redacteur:
Ch. N. Reichenberg.

Redakcya i administracya
Redaction u. Administration
Starowiślna Nr. 35.

Wychodzi dwa razy w miesiącu.
Erscheint zweimal im Monat

Nr. 1. | Kraków, dnia / Krakau, den 15 Stycznia / Jänner 1902 | Rok X. / X. Jahrgang.

Der zehnte Jahrgang.

Der Fall, dass ein jüdisches Blatt in Galizien, welches sich nicht mit Politik und allgemeinen Tagesneuigkeiten, sondern speciell mit oeconomischen und culturellen Fragen der Juden hierzulande beschäftigt, den zehnten Jahrgang erreichen soll, steht vereinzelt da. Seit wir dieses Blatt erscheinen lassen, sind in Galizien beinahe zwei ganze Dutzend jüdischer Blätter mit assimilatorischen, zionistischen und jüdisch-nationalen Tendenzen zu Grunde gegangen, dieses unscheinbare Blättchen besteht und wird insolange bestehen, insoferne der Herausgeber desselben ungestört bei seiner phisischen und geistigen Arbeitskraft erhalten bleibt.

Dieses kleine Zeitungsorgan existirt, weil solches seit dem Erscheinen der ersten Nummer einen brennenden Punkt, die Zuführung der hunderttausendköpfigen Judenmasse in den Kleinorten Galiziens zur menschenwürdigen, productiven Erwerbsthätigkeit, verfechtet. Die Gründung dieser Zweiwochenschrift konnte mit nutzensuchenden Absichten nicht verbunden sein, denn derjenige, der sich unterfängt, zur publicistischen Thätigkeit zu greifen, muss doch vor Allem, mit der Charakteranlage und den culturellen, wie politischen Verhältnissen derjenigen Kreise vertraut sein, unter welchen er seine Leser haben will, und wir wussten es voraus, dass unsere jüdischen Landsleute, die ein Blatt unterstützen können, noch nicht auf dieser Stufe der Gemeinbürgerlichkeit sind, um ein Organ, das für die Verbesserung der Lage der Mitmenschen das Veto einlegt, mit Wärme und Sympathie zu heben und zu fördern.

Trotz der Gefahr, von welcher unser Unternehmen augenscheinlich bedroht war, konnten wir uns, wie von einer unsichtbaren Macht gedrängt, nicht zurückhalten und wir traten in die Oeffentlichkeit mit der Idee, dass sich die reichen Juden in der grossen Welt organisiren und ihren in oeconomischer Verfaultheit dahinsiechenden Brüdern in den galizischen Kleinorten zu Hilfe eilen. Schon nach zweijähriger Arbeit fasste unser Dahinwirken Wurzel, da stellten sich die Abgeordneten Edler von Rapoport und Dr. Byk an die Spitze eines Comités, welches sich zur Aufgabe machte, in hierländischen Kleinorten Hausindustrien einzuführen.

Die ehrlichen Absichten dieses Comites scheiterten aber an der Nonchalence und den offenkundigen Unwillen der Subcomités, welche die ganze Action durchzuführen hätten. — Aber das Scheitern unseres ersten Erfolges brachte uns bei Weitem nicht zu Ruhe; vor Allem haben wir an diejenigen im Namen der Armen längere Zeit mit unserer Feder Rache geübt, welche das Ersticken der Hilfsaction der Abgeordneten verschuldeten und nach Beendigung dieses Kampfes, erneuerten wir unsere Arbeit dahin, dass sich die Philantropen in Deutschland, Frankreich, England und Amerika zu einem Rettungswerke für die armen galizischen Juden vereinigen. Unser Blatt ging Jahre hindurch in hunderten Exemplaren gratis an auswärtige jüdische philantropische Vereine, an einzelne jüdische Philantropen, und wir belästigten solange die Fremde mit unserem publicistischem Produ-

Blätter Auszüge von unseren Artikeln für die Juden in den Kleinorten hierzulande brachten, welche das Hervortreten der B'nai B'rith Vereine in Deutschland verursachten, die den bekannten Hilfsverein für die nothleidende jüdische Bevölkerung in Galizien in Wien gründeten.

Zur Informirung dieses Vereines haben wir in den letzten zwei Jahren eine Reihe von vierzig Artikeln verfasst und veröffentlicht, und es scheint, dass der Ausschuss des Hilfsvereines von unserem Materiale zur Genüge Gebrauch macht. Der Wiener Hilfsverein wirkt, wie bekannt, bereits in 20 galizischen Orten. Möge nun jeder verständige Leser urtheilen, ob wir mit der neunjährigen Verfechtung der Brodfrage unserer nothleidenden Glaubensbrüder Zweckloses oder Zweckentsprechendes iür das Land geleistet haben.

Das bescheidene Verdienst, dass wir mit der Initiative zur Befreiung der jüdischen Handwerker von der Einhaltung der Sonntagsruhe hervortraten, lassen wir uns auch keinesfalls absprechen. Wir rüttelten die jüdische Bevölkerung in ganz Galizien auf, die Institution der Culrepräsentanzen von einigen superklugen und privilegirten Machern, welche jede Gemeinde leider aufweist, nicht ausnützen zu lassen. Und in vielen Gemeinden treten Aenderungen zum Bessern ein.

Wir unterstützten das Vereinswesen hierorts (von auswärts schreibt uns Niemand hierüber), förderten nach Möglichkeit alles Humanitäre und Edle. Und nun danken wir für die bisherige Unterstützung unseres Blattes und bitten zugleich, demselben auch in Zukunft das Wohlwollen nicht vorzuenthalten.

Die Redaction.

Der Zionisten-Congress.

Das „Jüdische Volksblatt" enthielt folgende Correspondenz über den fünften Zionisten-Congress, der in Basel stattfand:

In diesem Jahre ging dem grossen Zionisten-Congress eine Art Congress der Jugend voran. Es waren Studenten und Studentinen deutscher und schweizerischer Universitäten vertreten, welche dem Zionismus angehören. Die Debatten wurden in russischer Sprache geführt, trotz des Protestes von fünf Mitgliedern, welche dieser Sprache nicht mächlig sind, ein genügender Beweis, dass alle diese jungen Leute, die in der Fremde studiren, aus Russland. Dr. Weitzmann eröffnete die Sitzung mit einer allgemeinen Rede, worauf Dr. Johann Bernstein über die neue Organisation der Jugend sprach. Er sagte die alten Zionisten werden in die hintersten Reihen gedrängt, während die neuen vorne stehen. Für die Jugend sei eine volksthümliche Organisation vonnöthen, keine politische oder diplomatische, sondern eine oeconomisch-culturelle. Diese Organisation der Jugend hätte alle Interessen und Fragen der Juden zu vertreten. Dr. Mozkin meint, dass die jung-zionistische Partei eine demokratische Fraction zu bilden hätte, worauf der Student Obersohn die Verhältnisse der Zionisten in Russland zum dortigen Arbeiterbund besprach, der einen rein socialdemokratischen Charakter hat.

Das Comité, das im Auslande seinen Sitz hat, wirkt auf die jüdischen Arbeiter durch Broschüren und Flugsschriften gegen das jüdische Volk. Gegen den Bund müsse die zionistische Partei auftreten. Beschlüsse wurden nicht gefasst und eine neue Organisation nicht geschaffen, viele Anregungen wurden jedoch gebracht zur Arbeit im volksthümlichen Sinne, in oeconomischer und cultureller Hinsicht. Der Congress selbst begann am 26. Dezember früh. Wie weit die Delegirten jetzt mehr an praktische Ziele denken und allgemeinen Reden und Debatten aus dem Wege gehen, erhellt daraus, dass die Tagesordnung gleich am ersten Tage geändert werden musste und wurde anstatt des Rechenschaftsberichtes des Actions-Comités die Debatte über die Colonialbank auf den zweiten Punkt der Tagesordnung gestellt. Diese Debatte wurde recht lebhaft geführt, denn hierin sah der grösste Theil der Delegirten den Werth des Congresses, aber auch hier wurde kein positiver Entschluss erzielt. Wohl wurde die Bank für arbeitsfähig erklärt, aber über das „Wann und Wie" wurde von keiner Seite eine nähere Erklärung gegeben.

Es wurden weiters Beschlüsse im Sinne der jüdischen oeconomischen und culturellen Bestrebungen gefasst, wie jüdischer Arbeitsnachweis, Organisation der jüdischen Handwerker, Errichtung von Vorschusscassen und Invaliditätsversicherung. Auch über Hebung der körperlichen Entwickelung des Volkes, über Errichtung von Kindergärten und so weiter wurde debattirt, worüber Dr. Jeremias in sehr instructiver Weise sprach. Sokolow sprach über jüdisches Wissen. Buber über jüdische Kunst. Von speciele zionistischen Beschlüssen sei noch erwähnt: Die Gründung eines Nationalfonds, wozu jedes Land verpflichtet wurde, mittelst Verkaufe eigens zu diesem Zwecke hergestellter Marken 20.000 Fr. zu sammeln, die Bestimmung, dass die Centrale ihren Sitz in Basel oder London hat, und dass die Hälfte der Summe zum Ankauf von Land in Palästina verwendet werden soll.

Dr. Herzl, der über den Plan einer neuen Organisation sprach, schlug vor, den Congress in zwei Theile zu sondiren. Jedes zweite Jahr soll abwechselnd ein grosser allgemeiner und ein kleiner Congress stattfinden (Herr Dr. Herzl macht schon Concessionen, er kühlt schon ab. D. R.), was auch angenommen wurde. (Natürlich die Leute werden gescheid. D. R.). Man beschloss ferner, dass je 50 Vereine das Recht haben sollen, nach dem Muster der englischen Federation eine Verbindung zu bilden.

Aus dem Rechenschafttberichte entnehmen wir, dass die Ausgaben für den vorigen Congress, zus. 146.314·50 Francs betragen, und zwar: Kosten des vierten Congresses 16.000 Francs, Agitation, Reisen,

Zeitungen, Cirkulare 100.000 Frcs. (Wirklich himmelschreiend, so viel Geld zwecklos zu vergeuden. D. R.). Aus den Einnahmen, dass die Zahl der eingezahlten „Schekel“ 96.626·35 Francs ausmachen.

(Nur für chauvinistischen Unsinn gibt das Publikum das Geld her. D. R.).

Gewählt wurde das alte Actions-Comite. Im grossen und ganzen ist dieser fünfte Congress schwächer, als die vorigen ausgefallen. (Die Zeit des Sinkens dieser schädlichen Bewegung ist endlich da. D. R.). Viele Delegirte beklagten, dass um den schönen Reden und Referate wegen viel zu viele Kosten gemacht werden, und dass diese Reden eher in einzelne Versammlungen passen, als durch Druck verbreitet werden sollten. Viel bemerkt wurde auch, dass Dr. Gaster, sowie Dr. Ehrenpreis dem Congresse fern blieben und sich vorwandlich brieflich entschuldigen.

Produkcya górnicza Galicyi w r. 1900

Na podstawie urzędowych publikacyj ministerstwa rolnictwa przedstawia się następujący obraz stanu galicyjskiego górnictwa i budnictwa oraz gospodarczego i finansowego znaczenia tych przemysłów.

Węgiel kamienny wydobywa się obecnie tylko w sześciu kopalniach, położonych w zachodniej Galicyi w okolicach Krakowa. Wymieniamy je wedle wielkości produkcyi, są to: Gwarectwo jaworznickie, kopalnia w Sierszy, kopalnia w Borach i trzy pomniejsze kopalnie w Tenczynku, z których jedna jest własnością hr. Andrzeja Potockiego, druga p. J. Przeworskiego a ostatnia p. Laskowskiego i spółki. W kopalniach tych pracuje 4173 robotników, głównie dorosłych mężczyzn. Liczba kobiet, robotników małoletnich wynosi około 200. W ciągu roku wydobyto $11^1/_2$ miliona cetn. metr. wartości $6^1/_2$ miliona koron. Na jedną siłę roboczą wypada w r. 1900 wartość 1528 koron, czyli o 259 koron mniej. W łącznej produkcyi węgla całej Austryi partycypuje Galicya udziałem $10^1/_2$%. Rok ubiegły był dla galicyjskich kopalń szczególnie korzystny, gdyż tutejsi górnicy nie brali udziału w wielkim strejku węglowym, który przez blisko 3 miesiące tamował cały ruch w zagłębiu śląsko morawskiem.

Węgiel brunatny wydobywa się w Galicyi zachodniej w Grudnie dolnej (własność ks. Eustachego Sanguszki) oraz w Galicyi wschodniej w Dżurowie (własność Leopolda Lityńskiego) i w trzech mniejszych kopalniach położonych w Glińsku, w Skwarzawie i Potyliczu (własnośćhr. Romana Potockiego). Wydobywaniem węgla brunatnego było zajętych razem 693 robotników. Galicyjskie kopalnie węgla brunatnego są bardzo małe i prowadzone w sposób bardzo mało intenzywny. We wszystkich pięciu kopalniach razem nie wydobyto więcej jak $^3/_4$ miliona cent. metr. wartości 665 tysięcy koron. Na jednego robotnika wypada wartość produkcyi 960 koron.

Żelazo. Galicya posiada wprawdzie pokłady rudy żelaznej tz. rudy darniowej, w r. 1900 nie były one atoli zupełnie eksploatowane. Natomiast rozwija się bardzo korzystnie huta żelazna (wysoki piec) w Węgierskiej Górce, stanowiąca własność Arcyksięcia Fryderyka. Roczna produkcya żelaza lanego wynosi przeszło 200 wagonów. Blisko połowa tej ilości przerabia się zaraz na miejscu na lane towary. Wartość roczna produkcyi wynosi 275 tysięcy koron. Robotników pracuje tam 260. Huta arcyksięcia przetapia rudy galicyjskie ze starych zapasów oraz węgierskie, bośniackie, rosyjskie i szwedzkie.

Czwartym z rzędu ważnym dla naszego kraju artykułem górniczym jest cynk, wydobywany również tylko w okolicy Krakowa. Okrągło połowa cynku, produkowanego w Austryi, przypada na Galicyę. Pocieszającym objawem jest, że Galicya posiada nietylko kopalnie rudy cynkowej, ale także i zakłady fabryczne, huty cynkowe, walcownie blachy cynkowej i fabrykę bieli cynkowej, tak, że produkt surowy, wydobyty u nas z łona ziemi, u nas się także uszlachetnia i przerabia. W kopalniach rudy cynkowej i w hutach cynku pracuje razem 600 robotników. Roczna produkcya, 34 cetnarów metrycznych przedstawia wartość półtora miliona koron. Część tego cynku przerabia się na biel cynkrwą w wartości 844 tysięcy koron rocznie. Huty cynkowe znajdują się w Krzu, w Trzebini i Niedzieliskach. Huta w Niedzieliskach wyrabia zarazem biel cynkową i wywozi ją także za granicę do Niemiec, Rosyi i Anglii. — Produkcya walcowni blachy cynkowej w Oświęcimiu wykazem tym nie jest objęta.

W kopalniach soli kamiennej w Wieliczce i Bochni pracuje razem 1300 ludzi, a produkcya roczna wynosi okrągło milion cetnarów metrycznych, z czego większa połowa taniej bardzo soli fabrycznej. Wartość soli, wydobytej z tych dwu kopalń, wynosi blisko 10 milionów koron.— W Galicyi wschodniej pracuje w kopalniach i warzelniach soli robotników 850. Wyprodukowali oni pół miliona cetnarów metrycznych warzonki, wartości 9 milionów koron, wyłącznie na cele bezpośredniej konsumcyi. Sól przemysłowa nie odgrywa w Galicyi wschodniej zgoła żadnej roli.

Cyfry dotyczące wosku ziemnego, nafty, nie są jeszcze dokładnie znane. Trzeba więc sięgnąć do dat z roku 1899. W tym roku pracowało przy eksploatacyi kopalń ropy 5600 robotników, przy wosku ziemnym 3800 ludzi. Wartość produkcyi ropy wynosiła okrągło 16 milionów koron, wosku ziemnego zaś 4 miliony. Cała produkcya górnicza i hutnicza Galicyi reprezentuje więc bardzo poważną cyfrę 60,000 000 koron rocznie i zatrudnia 17.300 ludzi.

Lokalne.

Plenarne posiedzenie Rady wyznaniowej.

W niedzielę dnia 5 b. m. odbyło się pierwsze plenarne posiedzenie przełożeństwa tutejszego Zboru izraelickiego, które zostało uzupełnione ostatniemi wyborami do tejże korporacyi. Obecnych było 28 członków i prezesostwo prowadził prowizorycznie były prezes, p. dr. Leon Horowitz. Na wstępie powitał przewodniczący bardzo serdecznemi słowami nowo wybranych członków, pp. drów: Fischlowitza, Fischlera, Adera, Jungera, i pp.: Infelda, Wohla i Kahanego — i wyraził nadzieję, że ci panowie, którzy zostali obdarzeni zaufaniem większości wyborców tutejszej gminy, zapewnie pracować będą dla dobra i pomyślności tejże gminy.

Według przepisów statutów tutejszej gminy przystąpił p. przewodniczęcy do przeprowadzenia ukonstytuowania Reprezentacyi. Wybrano jako skrutatorów przełożonych pp. Salomona Rittermanna i Mojżesza Isenberga. Najpierw głosowano na prezesa i wybrany został jednogłośnie p. dr. Leon Ho-

rowitz. Tenże podziękował za wybór i zapewnił najuroczyściej, że będzie pracował tak, jak dotąd, w interesie rozwijania wszystkich instytucyj, które należą do zakresu tutejszej Reprezentacyi Zboru izraelickiego.

Pierwszym wiceprezesem wybrany został jednomyślnie p. Hirsch Landau, drugim wiceprezesem p. Maks Ehrenpreis 26 głosami. Obaj wiceprezesowie dziękowali serdecznie za wybór i zapewnili, że, jak dotąd, uczynią zadość zaufaniu, jakiem obdarzeni zostali ze strony Rady.

Następnie uzupełniono pojedyncze sekcye, jak następuje:

Do sekcyi religijnej wybrani zostali pp. przełożeni: dr. Leon Fischlowitz, Meyer Wohl i Peretz Kahane.

Do sekcyi skarbowej przełożeni, pp: dr. Adolf Fischler, dr. Leon Fischlowitz i dr. Jakób Junger.

Do sekcyi dobroczynności przełożeni, pp.: dr. Jakób Junger i Perutz Kahane.

Wybrano następnie komisyę mąki macówki, w skład której weszli przełożeni, pp.: wiceprezes Hirsch Landau, Jonas Anisfeld, Nachem Jakobsohn, Meyer Jonkler, Abraham Margulies i Isak Infeld.

Na wniosek prezydyum uchwalono zostawić do dyspozycyi komisyi mąki macówki sumę, potrzebną do przeprowadzenia transakcyi mąki macówki. Wniosek przełożonego, p. Jakobsohna, aby interes mąki macówki komu wydzierżawić, oddano komisyi mąki macówki do rozpatrzenia.

Do komisyi szacunkowej wybrano przełożonych pp. Schmerl Leib Anisfelda, Joela Baumingera, dra Zygmunta Kleina, dra Samuela Tillesa i wiceprezesa Hirscha Landaua.

Do komisyi rewizyi statutów weszli wszyscy prawnicy, którzy należą do Reprezentacyi, prezydyum i przełożeni, pp.: Joel Bauminger i Abraham Margulies.

W końcu obradowano nad punktem ustalenia podatku domestykalnego na lata 1902 — 1903 i zatwierdzono dotychczasowy najwyższy podatek roczny w kwocie 120 koron.

Po posiedzeniu jawnem odbyło się posiedzenie tajne, na którem uchwalono rozpisać konkurs na posadę sekretarza, z płacą 2000 koron i posadę kasyera, z płacą 1500 koron rocznie.

Nareszcie odbyła się uroczystość umieszczenia portretu wiceprezesa, p. Hirscha Landaua, w sali obrad Reprezentacyi Zboru, który to obraz wykonany został uchwałą plenum Rady, w uznaniu trzydziestoletniej, niestrudzonej działalności wiceprezesa p. Hirscha Landaua, jako członka Reprezentacyi.

Teatr miejski. W bieżącym sezonie dyrekcya postanowiła wystawić dwa, mało znane u nas dramaty Szekspira: „Cymbelin“, baśń dramatyczna w 5 aktach, i „Krbe Jan“, dramat historyczny w 5 aktach. Tekst „Cymbelina“ ułożył p. dyrektor Kotarbiński według przekładu L. Ulricha, oraz opracowania tego dramatu, dokonanego przez F. Balhaupta, jednego z celniejszych Szekspirologów niemieckich.

„Cymbolin“ należy do wyjątkowych utworów w literaturze polskiej, apoteozuje bowiem wierność małżeńską, ma się rozumieć, kobiety. Wątek tego legendowego, poetycznego dramatu, po usunięciu kilku drastycznych epizodów, został ujęty w formy proste i jasne — cały tekst streszczony w ramach widowiska średniej ciągłości.

Greisenverein. Samstag Abends, den 11. d. M., hat im Saale des Hotel Londres eine ausserordentliche Generalversammlung des obenbetitelten Vereines stattgefunden. Den Vorsitz führte der Präses, Dr. Moritz Wechsler. Derselbe stellte der Versammlung den anwesenden k. k. Notar vor, und schritt zur Verhandlung über den Gegenstand der Tagesordnung. Zur Ausfertigung des Baues für den Greisenverein sind noch mehr weniger 16.000 Gulden nöthig. Diese Summe soll mit einem Anlehen von 10.000 Gulden bei der hierortigen Sparcassa und mit dem Restlegate des s. Salomon Natan Wechsler gedeckt werden.

Für das Anlehen bei der Sparcassa im Betrage von 10.000 Gulden, ist die Deckung vorhanden in der Subvention von 10.000 Gulden, die der hiesige Magistrat zum Zwecke des Baues des Hauses für den Greisenverein in zehn Jahresraten á 1000 Gulden bewilligte. Der Vorstand des Vereines verlangte daher von der Generalversammlung die Einwilligung zur Contrahirung des Anlehens bei der hiertigen Sparcassa.

Der Präses eröffnete eine Debatte, an welcher sich die Herren Pinkus Landau, Abraham Ginzig und Salomon Wasserberger betheiligten, der Letztere berührte auch den Punkt der Einführung der Centralheizung im neuen Vereinsgebäude, und die Generalversammlung ertheilte die verlangte Einwilligung.

Stowarzyszenie żydowskich rękodzielników „Schomer Emunim“. Z powodu umieszczenia tablicy pamiątkowej w sali wyżej zatytułowanego Stowarzyszenia, na której to tablicy uwiecznione zostały imiona i nazwiska wszystkich wydziałowych Stowarzyszenia od roku założenia takowego, t. j. 1873, odbyła się dnia 12 b. m. staraniem fundatorów tablicy uczta w lokalnościach Stowarzyszenia, która urządzoną została li tylko dla tych członków, których imiona i nazwiska znajdują się na wzmiankowanej tablicy.

Przedewszystkiem wyrażono na uczcie uznanie p. J. Ettingerowi, malarzowi szyldów, za mistrzowskie wykonanie tablicy, która jest w istocie ozdobą lokalu Stowarzyszenia.

Na tablicy pamiątkowej uwiecznione są następujące imiona i nazwiska: Blodek Salomon, Kleinberger Getzel, Kepler Eliasz, Better Ekiba, Apter Józef, Brumer Wiktor, Tislowitz Józef, Vogelfrei Aron, Rabinowicz Wolf, Hochstim Fabian, Adler Józef, Bryndza Mojżesz, Metzger Dawid, Birnbaum Izrael, Hochhaus Jakób, Kaufmann Józef, Lednicer Abraham, Metzner L. M., Weinberger Kalman, Metzner Jonas, Mirtenbaum Emanuel, Pemper Maks. Hochstim Bernard, Korngold Isidor, Vorzimmer Jonas, Goldfaden Rafael, Löwy Heinrich, Beck Szymon, Stieglitz Ch., Ehrlich Adolf, Bazes Josef, Fleischer K. L., Rotter Joel, Silberlust Sal., Fischer Sal., Schmaus Adolf, Weislitz M., Feldman Jakób, Brumer Jakób H., Gutmann Mojżesz, Schmaus Henryk, Fränkel Michał, Schleichkorn Isak, Apter Wilhelm, Stieglitz Herman, Tislowitz Samuel, Bross Anschel, Baldinger Daniel, Weinberger Józef, Krengel Wilhelm, Weinberger Emil, Mühlstein Bernard, Gottlieb Adolf, Ginger Salom., Stock Adolf, Waldberger J. D., Schrenzel M.

Przed rozpoczęciem uczty wręczył prezes Stowarzyszenia, p. Jakób Brumer, wszystkim czterom fundatorom tablicy, pp.: Adolfowi Gottliebowi, J. D. Waldbergerowi, J. Ettingerowi i J. Silberlingowi dyplomy, któremi zostali mianowani członkami honorowymi Stowarzyszenia. Pan Waldberg dziękował w imieniu wszystkich odznaczonych za okazany im zaszczyt.

Po rozpoczęciu uczty toastowali byli prezesowie Stowarzyszenia, pp. Emanuel Mirtenbaum i Michał Fränkel. Oto w skróceniu treść przemówienia p. Mirtenbauma:

Ci, którym rozwój rękodzielnictwa żydowskiego w naszem mieście leży na sercu, cieszyć się muszą postępem tego w każdej gałęzi, tembardziej, że żydowscy rzemieślnicy pod niektóremi względami walczyć muszą z trudnościami. Po pierwsze konkurencya wielkiego przemysłu w innych krajach korony, który zalewa tak Kraków, jak i całą Galicyę gotowemi wyrobami; po drugie cierpią rękodzielnicy żydowscy z powodu braku funduszów obrotowych, które są niezbędne do prowadzenia ich rzemiosł. Większe jeszcze zadośćuczynienie mają założyciele tego Stowarzyszenia, tembardziej ci, co się niestrudzoną pracą przyczynili do rozwinięcia tej instytucyi, która utworzoną została celem podniesienia materyalnego i moralnego poziomu rękodzielników żydowskich i doprowadzenia do ich wzajemnego wspierania się, bo nasze Stowarzyszenie odpowiada wszystkim tym zadaniom w zupełności.

Ponieważ panowie fundatorowie ofiarowali tę po mistrzowsku wykonaną tablicę pamiątkową celem wyrażenia uznania dla wszystkich tych. co pracowali nad rozwojem Stowarzyszenia, to niech mi wolno będzie wyrazić życzenie, aby tablica ta stała się bodźcem dla przyszłego pokolenia do uczciwej pracy i wytrwałej solidarności.

Panowie: J. D. Waldberg, Adolf Gottlieb, J. Silberling i J. Ettinger występowali przy okazyi uczty z myślą uchwalenia na niej wzięcia się do zbierania składek na budowę własnego domu Stowarzyszenia.

Pan Mirtenbaum był zdania, że rękodzielnicy żydowscy w Krakowie potrzebują mieć oddzielne Stowarzyszenie kredytowe. Obradowano bardzo długo nad temi pożytecznemi myślami, a w obradach wzięli udział pp.: Jakób Brumer, Michał Fränkel, Em. Mirtenbaum, Józef Weinberger, J. D. Waldberg, Salomon Ginger, Bernard Mühlstein, Wilhelm Apter, M. Schrenzel, Samuel Tislowitz, Herman Stieglitz, Daniel Bałdinger, Isak Schleichkorn i Henryk Schmaus. Wybrano następnie komitet, który ma się zająć zbieraniem funduszów i przeprowadzeniem budowy domu dla Stowarzyszenia. Pierwszy datek na ten cel złożył na uczcie p. Herman Stieglitz, sekretarz Stow., w kwocie 200 koron.

Bawiono się na uczcie ogólnie w bardzo dobrym nastroju i ukończono takową powzięciem uchwały wybudowania domu dla Stowarzyszenia.

Rada miasta Krakowa. Na ogólne życzenie naszych czytelników miejscowych zdecydowaliśmy się odtąd zamieszczać regularnie w naszem piśmie sprawozdania z posiedzeń Rady miasta, przez co obywatele żydowscy, którym czas nie dozwala czytać dzienników, będą mogli z naszego dwutygodnika poinformować się o przebiegu spraw w tutejszym Magistracie. Rozpoczynamy sprawozdaniem z posiedzenia z dnia 9 b. m.

Przewodniczył prezydent, p. Józef Friedlein. Sekretarz prezydyalny, p. dr. Nowicki, odczytał nadeszłe listy do Rady miasta, a mianowicie: podziękowanie O. Piotra Zaczka, przeora OO. Dominikanów w Krakowie, za udzielenie subwencyi na odrestaurowanie krużganków kościelnych; podziękowanie p. radcy Trzaskowskiego, dyrektora gimnazyum żeńskiego w Krakowie, imieniem zakładu, oraz własnem, za udzieloną subwencyę; prośbę wydziału Towarzystwa bursy dla synów nauczycieli i nauczycielek w Krakowie o zasiłek na cele bursy; zawiadomienie, że ministerstwo przyznało subwencyę dla Muzeum narodowego w rocznej kwocie 2000 koron; zawiadomienie, że marszałek krajowy hr. Andrzej Potocki ofiarował 300 centnarów węgli dla ubogich m. Krakowa. P. prezydent złożył ofiarodawcy podziękowanie. P. prezydent przedstawił Radzie nowowego stenografa, mającego spisywać protokoły z obrad Rady miasta.

Wybrano jako delegatów do komisyi wyborczej odbywać się mających wyborów do tutejszej Izby handlowej i przemysłowej p. r. m. Jana Kwiatkowskiego i jako zastępcę r. m. Józefa Jawornickiego. Uchwalono po dłuższej dyskusyi, w której wzięli udział pp.: Kwiatkowski, prof. Rosenblatt, prof. Jordan, prof. Bujwid i dr. Kohn, aby rozpisać ogólny konkurs na posadę fizyka miejskiego. Na interpelacyę r. m. prof. Ponikły odpowiada p. prezydent, że w tych dniach odbędzie się posiedzenie komisyi budżetowej. Na zapytanie prof. Rosenblatta wyjaśnia naczelnik wydziału przemysłowego, p. dr. Schlichting, w jaki sposób odbywają się kontrole piekarń krakowskich.

Na zarzuty, czynione przez p. Bartoszewicza, odpowiada p. Kwiatkowski, że komisya konsensowa nigdy nie przekroczyła liczby konsensów, uchwalonych przez Radę; ustawa pozwala, ażeby właściciel konsensu przebywał w Ameryce, a tu miał wydzierżawiony konsens.

P. Prezydent dodaje jeszcze do wywodów p. Kwiatkowskiego, że zarządzi zestawienie liczby konsensów i zbadanie, kiedy przekroczono dozwoloną liczbę konsensów.

P. Bartoszewicz uprasza p. prezydenta, aby od dyrekcyi policyi uzyskał cofnięcie pozwolenia otwarcia szynków na przedmieściach do g. 11 w nocy.

P. radca Foelkel, naczelnik wydziału skarbowego, przedłożył do zatwierdzenia uchwały sekcyi skarbowej z d. 30 kwietnia 1901 r., która postanawia, aby od zaległości, których roczna należytość podatków stałych nie przewyższa kwoty 40 koron, pobierano przy egzekucyi tytułem należytości za doręczenie za 3 pierwsze dni po 6 halerzy dziennie, a dopiero po bezskutecznym upływie dnia czwartego, ryczałtem kwotę 20 hal. Wniosek uchwalono.

Rada uchwaliła następnie odstąpić p. Antoniemu Dreherowi część parceli miejskiej przy hotelu Royal, za 10.000 koron, p. Maryi z hr. Krasińskich skrawek gruntu miejskiego przy zakładzie kontumacyjnym w Prądniku Czerwonym, za kwotę 1500 koron, p. Salomei Molkner część gruntu miejskiego przy ulicy Czystej, zakupić na rzecz gminy przestrzeń gruntu za 800 koron.

Na wniosek p. Beringera uchwalono zmienić akumulatory w teatrze miejskim kosztem 25.000 koron.

Rada m. uchwaliła 6000 koron na jednorazowe zapomogi dla służby miejskiej.

Wreszcie uzupełniono komisyę sanitarną wyborem pp.: dr. Juliana Nowaka i dr. Michała Senkowskiego.

Do komisyi dróg wodnych wybrano pp.: dra Leo i Jana Kantego Federowicza, poczem zamknięto jawne posiedzenie.

Wieczorek. W piątek dnia 30 grudnia 1901 roku odbył się przy ulicy Jasnej L. 6 wieczorek muzykalno-wokalny, na dochód ubogich studentów żydowskich. — Słowo wstępne wygłosił kol. S. P-r. W skład programu wchodziły prócz kilku utworów muzycznych, odegranych przez orkiestrę pod prze-

wodnictwem p. Z. Glücksmana, deklamacyi kol. S. G., monologu A. Goldmana i duetu, odegranego przez A. K. i N. S., także dwie komedyjki: „Onufry“ i „Podejrzana osoba“, w których brały łaskawie udział panny: Lola Horowitz i Ida Kerner. W obydwóch komedyjkach odznaczał się wyborną grą kol. S. P. Wieczorek zakończył się tańcami, które przeciągnęły się w późną noc.

Rozmaitości.

Die Schneiderstadt Brezin. Einer der merkwürdigsten Orte in Russissch-Polen ist die Schneiderstadt Brezin im Gouvernement Petrikau. In dieser 20 Kilometer von Lodz, dem „polnischen Manchester“, gelegenen kleinen Stadt wohnen hauptsächlich jüdische Schneider. Ihre Zahl wächst unausgesetzt und beträgt jetzt schon gegen 4000. Die in Brezin angefertigten Kleidungsstücke gehen zum grössten Theil nach Süd- und Mittel-Russland. In diesem Jahre blüht das Kleidergeschäft in dem Städtchen wie noch nie zuvor. Unter den russischen Kaufleuten, die in letzter Zeit in Brezin eintrafen, um persönlich ihre Bestellungen zu machen oder ihre Waren in Empfang zu nehmen, befanden sich auch viele Händler aus Sibirien, sogar aus Ostsibirien und Wladiwostok. Soweit ist der Ruf der Breziner Kleider schon gedrungen. Der Jahresumsatz der dortigen Schneider beträgt insgesammt etwa drei Milionen Rubel. Ihr Verdienst schwankt zwischen 3 und 14 Rubel für einen fertigen Anzug.

Ludność Rosyi podług wyznań. Centralny komitet statystyczny ogłosił wyniki jednorazowego spisu ludności w państwie rosyjskiem według wyznań główniejszych. Takich obliczeń dotąd nigdy nie robiono. Okazuje się, że w dniu 28 stycznia 1897 roku ludność państwa resyjskiego (125,668.000) dzieliła się na następujące grupy wyznaniowe, które podajemy tu w porządku ich liczebności:

prawosławnych i jednowierców	87,384.000	(69·54%)
mahometan	13,888.000	(11·06%)
katolików	11,420.000	(9·09%)
żydów	5,189.000	(4·13%)
protestantów	3,743.000	(2·98%)
starowierców i odszczepieńców od prawosławia	2,173.000	(1·72%)
różnych chrześcian	1,220.000	(0·97%)
różnych niechrześcian . . .	644.000	(0·51%)

W 50 guberniach Rosyi europejskiej (bez Królestwa Polskiego i Kaukazu oraz Finlandyi) prawosławni stanowią 81·81%, w niektórych zaś guberniach procent nie przenosi połowy ludności, mianowicie: w gubernii ufimskiej jest ich 43·65%, w wileńskiej — 26·10%, w inflanckiej — 14·33%, w estlandzkiej — 9·17%, w kurlandzkiej — 3·79% i w kowieńskiej — 2·98%. Starowiercy największy procent stanowią w guberniach: permskiej — 7·17% i witebskiej — 5·57%.

Katolicy: w gubernii kowieńskiej — 76·62%, w wileńskiej — 58·81%, w witebskiej i grodzieńskiej — 23·99%, w kurlandzkiej — 11·14%, w mińskiej — 10·22%, w innych — mniej, niż 10%.

Protestantów najwięcej jest w guberniach nadbałtyckich (od 70 do 89), za któremi idzie petersburska — 12·59%. Mahometan najwięcej w gubernii ufimskiej — 50·03%. Żydzi stanowią: w gubernii grodziezskiej — 17·28%, w mińskiej — 15·77%, w kowieńskiej — 13·71%, w wołyńskiej — 13·61%, w wileńskiej — 12·90%, w chersońskiej — 12·32%, w podolskiej — 12·15%, w kijowskiej — 12·02%, w mohylowskiej — 11·92%, w witebskiej — 11·80%, w besarabskiej — 11·65%.

Obliczenia dla Królestwa Polskiego podajemy w dwóch cyfrach: pierwsza, postawiona w nawiasie, oznacza stosunek procentowy według dawniejszych obliczeń; druge — tenże stosunek według spisu ostatniego. Wyliczamy grupy wyznaniowe według ich liczebności:

katolicy . . .	(74·3%)	74·3%
żydzi	(15·6%)	14·0%
prawosławni .	(4·5%)	7·2%
protestanci . .	(5·6%)	4·5%

Stosunek więc zmienił się na niekorzyść żydów i protestantów, a natomiast powiększyła się liczba prawosławnej ludności w kraju.

Rada wyznaniowa Gminy izraelickiej w Krakowie rozpisuje

KONKURS

1) na posadę sekretarza Rady wyznaniowej Gminy izraelickiej w Krakowie z roczną pensyą w kwocie 2000 koron. — Ubiegający winni się wykazać świadectwem z ukończonych studyów uniwersyteckich — lub przynajmniej egzaminem dojrzałości, oraz, że władają biegle językiem polskim i niemieckim, i że posiadają wiadomości judaistyczne. Podania wnieść należy do kancelaryi Rady wyznaniowej najpóźniej do 10 lutego 1902 roku;

2) na posadę kasyera Rady wyznaniowej Gminy izraelickiej w Krakowie z płacą roczną w kwocie 1500 koron. — Ubiegający są winni wykazać zdolności do prowadzenia kasy i ksiąg kasowych i złożyć kaucyę w kwocie 700 koron. — Podania wnieść należy do kancelaryi Rady wyznaniowej najdalej do 20 stycznia 1902 r. — Obie te posady nadane będą na razie tylko prowizorycznie na rok, poczem nastąpić może stabilizacya.

Dr. Horowitz
prezydent Gminy izraelickiej w Krakowie.

Konc. Szkółkę Freblowską dla chłopców i dziewcząt przeniosłam na ulicę Sebastyana L. 28 (oficyny).

Anna Wechsler

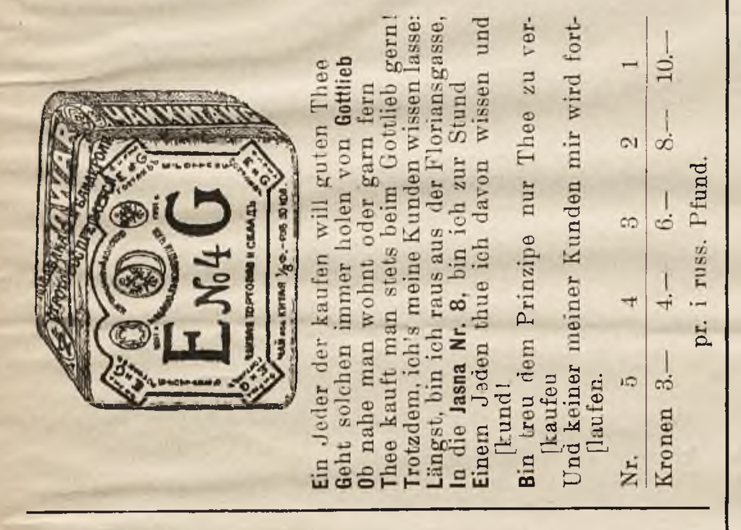
Dyplomowana Freblanka (izraelitka) poszukuje umieszczenia. Bliższe wiadomości udziela z grzeczności Szkółka freblowska przy ul. Sebastyana L. 28.

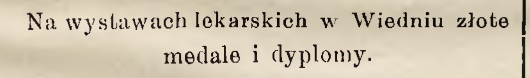
FISCHHALLE

(Eine Neuheit in Krakau)

Hiermit erlaube ich mir dem P. T. Publikum bekant zu geben, dass ich hier, Dietelsgasse Nr. 43, eine Fischhalle a la Paris. London, New-York eigerichtet habe. Ich verkaufe alle Gattungen Fische, welche in den Wasserleitungs-Basins meiner Fischhalle erhalten werden, die ganze Woche unterbrochen, zu sehr billigen Preisen und bitte um zahlreichen Zuspruch.

HIRSCH BECK.





Na wystawach lekarskich w Wiedniu złote medale i dyplomy.

Kto potrzebuje bandaża rupturowego

na hernię pachwinową, pępkową lub **pasa** do podtrzymywania brzucha itd. lub też z dotychczasowego nie jest zadowolony, raczy się z całem zaufaniem udać osobiście, lub listownie do wynalazcy najlepszych konstrukcyi bandży. które są polecone przez **Wnych Panów Lekarzy,** jako najlepsze ze wszystkich, nietylko krajowych, ale i zagranicznych.

Ludwik Knapiński

Kraków Sławkowska 4.

FILIA NOWOŚCI

oraz

magazyn bielizny własnego wyrobu

Henryka Rechta

otwartą została przy ulicy Grodzkiej L. 25.

Takową zaopatrzyłem w towary **najlepszej jakości**, które mimo że znacznie podrożały, sprzedaję po cenach najtańszych, stałych i bezkonkurencyjnych.

Ceny uwidocznione są na każdym przedmiocie.

Zamówienia z prowincyi uskuteczniam w najkrótszym czasie, prosząc zarazem przy zamówieniu koszul o dokładne podanie numeru szyi, zaś kalisonów o objętość tychże.

Tak tutejszym, jakoteż kupującym z prowincyi zwracam pieniądze, jeżeliby z towarów nie byli zadowoleni.

Dziękując uprzejmie za dotychczasowe zaufanie, polecam się nadal łaskawym względom P. T. Publiczności.

HENRYK RECHT

ul. Floryańska 2 (Hotel Drezdeński)

FILIA: ul. Grodzka 25 (obok handlu WP. Armółowicza).



A. ZIELIŃSKI

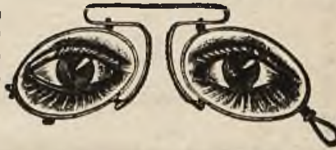
mechanik i optyk

w Krakowie, Rynek gł. linia A-B 39

poleca

okulary, cwikiery, lornetki teatralne i polowe,

ciepłomierze, pokojowe, lekarskie do celów lekarskich, aparaty elektryczne lekarskie, baterye lekarskie z prądem stałym, barometry aneidy i t. p.



KANTOR WYMIANY

filii c. k. uprzyw. gal. akc.

BANKU HIPOTECZNEGO

w KRAKOWIE

kupuje i sprzedaje pod najkorzystniejszemi warunkami wszelkie papiery wartościowe, banknoty zagraniczne i monety. wydaje przekazy na wszelkie większe miasta zagraniczne. — **Wypłata wszelkich kuponów** i wylosowanych efektów **bez potrącenia prowizyi.**

FILIA C. K. UPRZYW. GALIC. AKCYJ.

BANKU HIPOTECZNEGO W KRAKOWIE

wydaje **asygnaty kasowe**, oprocentowuje takowe po **4½%** za 90-dniowem wypowiedzeniem **4%** za 60-dniowem wypowiedzeniem **3½%** za 30-dniowem wypowiedzeniem.

Filia c. k. uprzyw. galic. Banku hipotecznego przyjmuje **wkładki do oprocentowania** w rachunku bieżącym, wydaje w tym celu **książeczki czekowe**, przyjmuje depozyta wartościowe do przechowania, udziela **zaliczki na papiery wartościowe** i uskutecznia zlecenia na **zakupno lub sprzedaż efektów** na wszystkich giełdach krajowych i zagranicznych.

Herbatę Ceylońską,

wyborną w smaku. silnie naciągającą, niezrównaną z mlekiem, lub jako domieszkę do herbaty chińskiej.

First Quality paczka ½ Kg. Kor. 1·20
Superfinest „ „ „ „ 1·60

polecają

Szarski i Syn

w Krakowie.

Odpowiedzialny redaktor: Ch. N. Reichenberg. W drukarni W. Poturalskiego w Podgórzu.